

Antwort

auf die Anfrage der Ratsfraktion DIE LINKE vom 29.08.2017 zur Sicherstellung der schulischen Versorgung

Frage:

Was unternimmt die Verwaltung, um keine schulische Unterversorgung entstehen zu lassen?

Zusatzfragen:

Was wird das voraussichtlich insgesamt kosten?

Wie viel von dem genannten Betrag ist sicher gegenfinanziert?

Antwort:

Die Verwaltung hat der Arbeitsgruppe Schulentwicklungsplanung am 24.04.2017 eine Prognose der Schülerzahlenentwicklung beim Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I für die Schuljahre 2018/19 bis 2026/27 vorgelegt und dabei alle Kinder im Alter bis zu 10 Jahren berücksichtigt, die aktuell in Bielefeld gemeldet sind bzw. jetzt Grundschulen und Kindertageseinrichtungen besuchen und die voraussichtlich an Realschulen, Gymnasien, Gesamtschulen und Sekundarschulen in Trägerschaft der Stadt Bielefeld angemeldet werden. Am Ende des Prognosezeitraums werden für diese Schülerinnen und Schüler bis zu 105 Eingangsklassen in der Sekundarstufe I (5. Klassen) und danach aufbauend gleich viele Klassen in den aufsteigenden Jahrgängen benötigt.

Unter Berücksichtigung aktueller schulorganisatorischer Maßnahmen haben die genannten städt. Schulen eine Aufnahmekapazität für bis zu 84 Eingangsklassen. Der Saldo von 21 Klassen entspricht rechnerisch der Kapazität von sieben jeweils dreizügigen Schulen.

Die AG SEP hat die Verwaltung daraufhin beauftragt, ein Handlungskonzept zu erarbeiten, um langfristig ausreichenden Schulraum zur Verfügung stellen zu können. Das Konzept soll gestuft vorsehen:

- *die Folgenutzung von Hauptschulgebäuden,*
- *den Ausbau von Schulgebäuden zur Erhöhung der Zügigkeiten und*
- *den Neubau von Schulgebäuden.*

Die Entwicklung der Bedarfe in den Schulformen sowie in den Stadtbezirken und der Elternwille sind dabei zu berücksichtigen. Die anstehende flächendeckende Elternbefragung wird dabei neue Grundlagendaten für den weiteren Planungsprozess liefern. Es soll allerdings nicht ausschließlich eine Orientierung an der Nachfrage erfolgen, sondern auch durch die gezielte Implementierung von schulischen Angeboten die Nachfrage gesteuert werden.

Die Errichtung von zwei neuen Sekundarschulen, die Errichtung einer zusätzlichen Realschule, die Erweiterung der Gesamtschule Quelle um einen Zug und nicht zuletzt die Fortführung der Sekundarschule Bethel sind wichtige Schritte zur Deckung des Schulplatzbedarfs der kommenden Jahre. Weitere Maßnahmen werden im Rahmen des beauftragten Konzepts erarbeitet.

Zu Kosten und Finanzierung können derzeit noch keine Aussagen getroffen werden. Investitionskostenzuschüsse von Land und Bund in erheblicher Höhe sind zwingend erforderlich.

Georg Müller